

Ein Kompass für die Wettbewerbsfähigkeit

Zum heute erscheinenden Wettbewerbsfähigkeitskompass für die EU erklären die Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand (PKM Europe), Marion Walsmann (CDU) und Markus Ferber (CSU):

„Diese erste Initiative der Europäischen Kommission tut was sie soll: Sie weist den Weg in die nächsten Jahre. Wir brauchen bessere Bedingungen für unseren Mittelstand, Bürokratieabbau, besseren Zugang zu Finanzierung für KMU, günstigere Energie und einen starken Binnenmarkt. All das spricht die Kommission an. Unklar ist, wie sie Mehrfachregulierung, unergründete Wechselwirkungen und die daraus folgende kumulative Belastung angehen möchte. Unternehmer brauchen keine unverbindlichen Empfehlungen wie sie komplexe Gesetzgebung umsetzen sollen. Sie brauchen spürbare Entlastung. Der angekündigte Stress-Test darf daher kein oberflächlich abgehandeltes Vorhaben werden. Er muss Auskunft über das tatsächliche Ausmaß und das Zusammenwirken einer jeden Gesetzgebung geben - mit der schnellen Überarbeitung als logische Konsequenz. Die Richtung ist gesetzt, jetzt müssen wir handeln!“, so Marion Walsmann.

Markus Ferber: „Wettbewerbsfähigkeit auf die Eins - das ist die Message des heutigen Papiers zur Stärkung Europas. Nicht vieles ist neu, doch lange gefordert. Richtigerweise stellen die Themen Vereinfachung und bessere Koordinierung den übergeordneten Rahmen dar. Dem müssen sich auch die Europäischen Institutionen selbst verschreiben. Denn was wir nicht nochmal brauchen, ist ein einseitig ausgerichteter Wirrwarr kaum noch nachvollziehbarer Gesetzgebung aus Brüssel. Der Kompass als Richtungsweiser dient als gute Grundlage für die nächsten fünf Jahre. Nun muss Brüssel den heute gesetzten Weg mit entsprechenden Maßnahmen pflastern, und Ideologie gegen sozialmarktwirtschaftliche Prinzipien eintauschen. Die Stärkung der Europäischen Wirtschaft, die nachhaltige Entlastung unserer kleinen und mittleren Unternehmen - das ist ein unumgänglicher Kraftakt! “